



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 145 (1934)

268 (15.6.1934) Abend-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-240130](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-240130)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Verlagsadresse: Taglich 2mal außer Sonntagen. Bezugspreise: Drei Monate monatlich 2.00 RM. und 60 Pf. Trichterform, in unseren Verlagsstellen abarbeit 2.25 RM., durch die Post 2.70 RM. einschließl. 60 Pf. Postwertzeichen. Hieran 70 Pf. Verlagssteuer, 10 Pf. Verlagssteuer, 12. Kassensteuer, 42. Schwelgerer Str. 44. Meeresufer 12. No. 11. 1. W. Oppauer Straße 8. Se. Freiburger Straße 1

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R. L. 4-6. Fernsprecher: Sammelnummer 24051
Postfach-Nr. 200. Karlsruher Nummer 17590 — Drahtanschrift: Rema 2111 Mannheim

Abend-Ausgabe A Freitag, 15. Juni 1934 145. Jahrgang — Nr. 268

Truppenparade auf dem Markusplatz

Vor Mussolini und Hitler

Drahtung unserer von Rom nach Venedig entsandten händigen Vertreter

Das große Abendkonzert im Cortile des Dogenpalastes, das gestern in Anwesenheit Adolf Hitlers und Mussolinis das venezianische Orchester gab, war ein Erlebnis von solcher Eindringlichkeit, wie sie nur das Zusammenwirken aller künstlerischen Elemente erdacht haben kann. Der prachtvolle Hof des Palastes war von zehn Scheinwerfern erhellt, so daß alle Einzelheiten der Architektur aus dem malerischen Schatten der Nischen, Fenster und Bögen deutlich hervortraten. In diesem einzigartigen Konzertsaal, in dem die Sterne hinfunkelten, erklangen Ouvertüren, Arien und Duette aus Opern von Rossini, Verdi, aus dem „Lohengrin“ und den „Meistersängern“ von Richard Wagner. Dirigent, Orchester und Solisten erzielten stürzenden Beifall, der in einem Sturm von Begeisterung überging, als

Der Reichskanzler und der Duce unter den Klängen des „Glorioso“ des Deutschland-Liedes und des „Glorioso“

Der Reichskanzler und der Duce unter den Klängen des „Glorioso“ des Deutschland-Liedes und des „Glorioso“

Der Reichskanzler und der Duce unter den Klängen des „Glorioso“ des Deutschland-Liedes und des „Glorioso“

Der Reichskanzler und der Duce unter den Klängen des „Glorioso“ des Deutschland-Liedes und des „Glorioso“

Der Reichskanzler und der Duce unter den Klängen des „Glorioso“ des Deutschland-Liedes und des „Glorioso“

Der Reichskanzler und der Duce unter den Klängen des „Glorioso“ des Deutschland-Liedes und des „Glorioso“

Der Gegenbesuch Mussolinis bei Hitler

Der Reichskanzler und der Duce unter den Klängen des „Glorioso“ des Deutschland-Liedes und des „Glorioso“

England zum „deutschen Zahlungsverzug“

Eine sehr böshafte und verleumderische Kritik der „Times“

Reichsminister Dr. Brüning

Reichsminister Dr. Brüning

Reichsminister Dr. Brüning

Reichsminister Dr. Brüning

Telegammwettbewerb Hitlers und Neuraths mit dem König

Reichsminister Dr. Brüning

Reichsminister Dr. Brüning

Neue ernste Zwischenfälle in Wien

Reichsminister Dr. Brüning

Auf deutschen Spuren in Venedig

Der Italiener pflegt seinen Städten schmückende Beinamen zu geben. Florenz nennt er die Liebliche, Bologna die Fette, Genua die stolze, Venedig die Schöne Stadt. Bella Venezia! Es liegt Verzauberung, Verzaunderung in diesem Auf. So verzaubert diese Stadt den Menschen, der sie betritt. Alles wird unwirklich, alles gewinnt einen anderen Wert, ein anderes Gepräge. Kein anderer Gefährte als der Nachen, dem unsere Zeit den Motor einbaute, der aber doch nicht den schmalen Wasserweg der Gondeln verdrängen konnte, trägt zwischen diesen hunderttausend Inseln die Menschen hin und her. Die Stadt des Carnevals und der Inquisition, die Stadt Cosanovas und Tizians, die weiterräumten von ihren goldenen Seiten in abgelebten Jahrhunderten der weitverbreiteten Seebeförderung, sie ist eines der ewigen Sinnbilder abendländischer Kultur. Kaiser und Päpste trafen sich hier, unter ihnen Barbarossa und Gregor.

Eine Erklärung des Schatzkanzlers Chamberlain

Schatzkanzler Chamberlain

Andere Passanten entrieffen den Heimwehrenten die Seitenwaffen. Die Polizei konnte nur mit Mühe Ordnung schaffen.

Reichsminister Dr. Brüning

Dorfbrand in Ägypten — 10 Tote

Reichsminister Dr. Brüning

Der Gegenbesuch Mussolinis bei Hitler

Der Reichskanzler und der Duce unter den Klängen des „Glorioso“ des Deutschland-Liedes und des „Glorioso“

Der Reichskanzler und der Duce unter den Klängen des „Glorioso“ des Deutschland-Liedes und des „Glorioso“

Der Reichskanzler und der Duce unter den Klängen des „Glorioso“ des Deutschland-Liedes und des „Glorioso“

Der Reichskanzler und der Duce unter den Klängen des „Glorioso“ des Deutschland-Liedes und des „Glorioso“

Der Reichskanzler und der Duce unter den Klängen des „Glorioso“ des Deutschland-Liedes und des „Glorioso“

Der Reichskanzler und der Duce unter den Klängen des „Glorioso“ des Deutschland-Liedes und des „Glorioso“

Der Reichskanzler und der Duce unter den Klängen des „Glorioso“ des Deutschland-Liedes und des „Glorioso“

Der Reichskanzler und der Duce unter den Klängen des „Glorioso“ des Deutschland-Liedes und des „Glorioso“

Der Reichskanzler und der Duce unter den Klängen des „Glorioso“ des Deutschland-Liedes und des „Glorioso“

alles Geheilten steht im feineren Deutmal dieser Stadt durch die Jahrhunderte fort.

Das herrlich tragische Reliefhandbild des Colonna liegt hier, das Bitter bei der Behaltung des Rapiers von Ritter, Tod und Teufel vor sich nieder. Eine von den vielen Verwandlungen, in denen Benedic im zeitigen Raum der Deutschen forschet. Nie wieder hat es in seinem nächsten Hauer denungen und der Dichter Theodor Hansler, von dessen Tod die Radierzeit am kleinsten Ton kam, an dem der deutsche Künstler zum hochdramatischen Versuch dort weilt, hat es in seinem „Nordlicht“ in vielen Berlen abgebildet; darin heißt es:

„Benedic, dankbar bringen dir die Götter Gaben, Gedenke, wie sie keine andre Stadt empfangen; Du bist wie Kolumbe, der du gleich erhaben, Du hast erhaben sich ein trautes Brautverlangen.

Wenig dein Bräutigam, das Meer, dich darf gewöhnen, Bekümmert du dich im Binnenspiegel durch die Schiere, Die nördlich sich auf keinen goldenen Sonnenhaaren Verdrängen, als ein Niederschlag von deinem Treuen...“

Drei Todesstrafen

wegen Ermordung der Berliner Polizeihauptleute beantragt

— Berlin, 15. Juni.

Im Hörsaal-Verfahren wegen der Erschießung der beiden Polizeihauptleute Klotz und Best beantragt der Staatsanwalt am Schluß seines Plädoyer folgende Strafen:

gegen die Angeklagten Michael Klause, Friedrich Erdde und Max Watter wegen Morderschuld beim gemeinschaftlichen Mord die Todesstrafe und den Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit;

wegen Mordes am gemeinschaftlichen Mord gegen die Angeklagten Erik Wicner und Bernhard Sachow je 15 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust;

gegen den Angeklagten Willy Schulte 12 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust;

gegen den Angeklagten Billy Kaiser 10 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust;

gegen den Angeklagten Werner Vertbold 5 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust;

gegen die Angeklagten Johannes Bröll und Kay Holz je 5 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust;

gegen den Angeklagten Rudolf Konrad 4 Jahre Zuchthaus und 4 Jahre Ehrverlust;

gegen Frau Hildegard Reiter wegen Begünstigung 10 Monate Gefängnis.

Der Staatsanwalt beantragt ferner, das Verfahren gegen die Angeklagten Albert Kunz und Max Tönnies einzustellen. Bei Kunz tritt die Amnestie vom November 1932 in Kraft, während Tönnies bereits im Zusammenhang mit den Hofmeyer-Ereignissen vor längerer Zeit wegen Waffenerwerb verurteilt worden ist.

Den Angeklagten Walter Basse beantragt der Staatsanwalt freizusprechen.

Zweimal die Todesstrafe im Hork-Wessler-Prozess beantragt

— Berlin, 15. Juni. Im Hork-Wessler-Prozess beantragt der Staatsanwalt am Schluß seines Plädoyer wegen gemeinschaftlichen Mordes gegen die Angeklagten Salla Epstein und Hans Jäger die Todesstrafe und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit, wegen Beihilfe zum Mord gegen den Angeklagten Peter Stoll 12 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust. — Die Angeklagten brachen in Tränen aus.

Revolverüberfall eines Engländer auf eine sowjetische Gesandtschaft

— Helsingfors, 14. Juni.

Ein Engländer namens William Brown fragte Donnerstag morgen in der sowjetischen Gesandtschaft nach dem sowjetischen Botschafter. Als ihm mitgeteilt wurde, daß der Botschafter nicht anwesend sei, jag Brown einen Revolver und gab ziellos etwa 10 bis 20 Schüsse ab. Zwei Gesandtschaftsbeamte erlitten leichte Verletzungen. Dann richtete Brown die Waffe gegen sich selbst und brachte sich leichte Verletzungen bei.

Brown, der im Jahre 1909 geboren wurde, war im Jahre 1920 mit seiner Familie nach Finnland gekommen. In seiner Wohnung hatte Brown einen Brief zurückgelassen, auf dem die Gründe zu seiner Tat hervorgehoben. Es handelt sich um einen Verzweigungspunkt, da sein Onkel und seine Tante in Sowjetrußland erarbeitet und ihre Vermögen veräußert worden sein soll. Wie dem Briefe weiter zu entnehmen ist, mißbilligt es Brown, daß die sowjetische Staats- und besonders Großbritannien die Beziehungen zu Sowjetrußland aufrecht erhalten.

Urteil im Prozeß gegen die ehemaligen Direktoren der Firma Schweizer & Döppler

— Berlin, 14. Juni. Die zweite Große Strafkammer des Berliner Landgerichts verurteilt Donnerstag das Urteil im Prozeß gegen die ehemaligen Direktoren und leitenden Angestellten der Metallwerke Schweizer & Döppler. Der Angeklagte Wolfgang wurde wegen handelsrechtlicher Untreue zu einem Jahr zwei Monaten Gefängnis und 75000 RM Geldstrafe verurteilt. Der Angeklagte Edag erhielt wegen des gleichen Vergehens ein Jahr zwei Monate Gefängnis und 10000 RM Geldstrafe. Der Angeklagte Sandberger wurde wegen Beihilfe zur handelsrechtlichen Untreue zu einem Jahr Gefängnis und 15000 RM Geldstrafe verurteilt. Drei weitere Angeklagte erhielten Gefängnisstrafen von drei bis acht Monaten. Das Verfahren gegen den Angeklagten Oroschki wurde eingestellt. Oroschki hat bekanntlich nach dem Antrag des Staatsanwalts in seiner Rolle im Untereuchungsgefängnis Selbstmord verübt.

Das 2. Kind eines Mädchens

— Mailand, 14. Juni. In einem Dorfchen in der Nähe von Sossano meldete der Nichteiner Heuer Betti die Geburt seines 2. Kindes beim Standesamt an. Wie Kinder, von denen ihm 12 die erste und 12 die zweite Frau gezeugt, leben in voller Gesundheit.

3400 Flugzeuge und 270 moderne Bomber

So stark ist die Luftflotte Frankreichs — Trotzdem Forderung nach Nachkriegskrediten für den Militäraushalt

Rüstungsdebatte in der Kammer mit Seitenhieben gegen Deutschland

Reidung des DRS.

— Paris, 15. Juni.

Die Kammer befaßte sich am Donnerstag nachmittag mit dem von der Regierung angeforderten und von den unabhängigen Rüstungsexperten militärisch nachgeprüftem Budget. Da das Ergebnis der Abstimmung mehr oder weniger voranschaulich ist, war das Interesse der Kammer nicht übermäßig lebhaft.

Als erster betrat der maritimen Abgeordnete Roux die Tribüne, um die sogenannte Vorfrage zu stellen, die darauf abzielt, die Zweckmäßigkeit der Bestimmung der Regierungsvorlage zu verneinen. Er leugnete zwar nicht, daß ein Volk sich verteidigen müsse, bestritt aber die Notwendigkeit der Verwendung der bereits bewilligten Kredite und die Zweckmäßigkeit der noch angeforderten Kredite. Die Kreditanforderungen des Kriegsministeriums seien von 1175 Millionen im Februar auf 1273 Millionen im Mai gestiegen und man könne weitere Überforderungen erwarten. Für die Marine gelten die gleichen Auffassungen.

Der Redner warnte vor der Gefahr, daß Frankreich durch den Kredit an Schicksal gezwungen werde, die deutsche Rüstung zu imitiert zu werden. Man werde damit nur andere Mächte zu weiteren Rüstungen veranlassen. Gabe Frankreich nicht genug mit seinen 4000 Flugzeugen und seinen 270 modernen Bombern? Keine Macht, weder Italien, Rußland, noch England besitze sie.

Schließlich wies der Redner auf die Unzumutbarkeit der Anforderungen neuer Kredite während der Finanzkrise hin. Der Haushaltsplan sei ausgleichend und das Schicksal habe kein Wort. Man müsse also auf Frieden zurückgreifen. Man könne nicht gleichzeitig zu Lande, zur See und in der Luft herrschen.

Der Kriegsminister Marshall Pétain

richtete nur wenige Worte an die Kammer, in denen er den defensiven Charakter der Maßnahmen betonte, für die neue Kredite angefordert seien. Es würde darauf zur Abstimmung über die Vorfrage geschritten, die von den Sozialisten gestellt worden war. Die Regierung stelle die Vertrauenfrage gegen die Vorfrage der Sozialisten. Die Vorfrage wurde mit 472 zu 120 Stimmen abgelehnt.

Durch diesen Ausbruch nicht erwartung, ließen die Sozialisten nach dem Abn. Vincent Auriol einen Verhandlungsantrag einbringen. Die Selbstverwaltung in der Militärvormacht sei allen bekannt, als daß die Eisenarbeiter darüber zweifeln könnten.

Ministerpräsident Doumergue

antwortete auf die Ausführungen der sozialistischen Redner, indem er darauf hinwies, daß die Lehren der Weisheit angewandt werden müßten. Doumergue wurde darauf von links mehrfach unterbrochen, und der Kammerpräsident mußte sehr energisch einschreiten, um die Ruhe wieder herzustellen. Doumergue erklärte dann, zur Unten gewandt, daß er nicht Mitglied der Kammer sei, sondern als Fremder hier spreche. Er habe also ein Recht darauf, nicht unterbrochen zu werden.

Er habe zwei Male mitleid, 1919 und 1914. Zweimal sei Frankreich von demselben Lande „angegriffen“ worden.

1914 sei er in der Regierung und folglich für die Verantwortung verantwortlich gewesen. Er habe die schwere Artillerie, von der man heute geredet habe, verlangt und erhalten. Er habe Nancy und die Höfen an der Maas beschützen lassen. Nancy sei auch nie genommen worden.

Wie urteilt die französische Presse über Venedig?

Reidung des DRS.

— Paris, 15. Juni.

Die Pariser Morgenpresse, die ganz im Zeichen der Kammerausdebatte über die Dreyer-Nachkriegskredite über drei Milliarden, des deutschen Transparenzgesetzes und der Begegnung Hitler — Mussolini in Venedig steht, muß sich in ihrer Berichterstattung über die Zusammenkunft in Venedig mit der ausführlichen Schilderung des Empfanges und des äußeren Rahmens der Zusammenkunft begnügen. Die französischen Sonderberichterstatter in Venedig können nur auf gut Glück mögliche Hypothesen aufstellen.

Oftentendenz beunruhigt, kennzeichnet die Zeitung „Excelsior“ die französische Einstellung zur Begegnung von Venedig wie folgt: Die französische Regierungskreise erwarten in naher Absehbare Zeit die Vorhandlung der Kräfte Hitler mit Mussolini. Frankreich habe von einem vorzeitigen Meinungsaustausch nichts zu befürchten. Alles, was die Annäherung und die Zusammenarbeit der Völker der Welt bedeute, entspreche dem weltlichen Frieden und dem Fortschrittswort, der die französische Politik in Europa kennzeichnet.

Der Sonderberichterstatter des „Matin“ in Venedig erklärt, daß man in amtlichen Kreisen über den Inhalt der Unterredungen völlige Zurückhaltung bewahre. Das Interesse der Besprechungen läge natürlich bei der Abrüstungsfrage und der ewigen Rückkehr Deutschlands nach Wien. Italien, das theoretisch nicht Stellung genommen und sich bei der unmißverständlichen Verhandlungen ausgedehnt habe, sei heute in besonders günstiger Lage, am mit Deutschland unvoreingenommen den diplomatischen Horizont abzugrenzen. Mussolini sehe es ebenso frei, den Reichskanzler auf die Vorteile einer Allianz nach Wien aufmerksam zu machen, wie auch grundsätzlich das Programm der Nationen und der Kontinente durchzusprechen. Was Italien nach dem modernen Welt-Verständnis besonders Sorge bereite, sei die Möglichkeit eines Wiederanstieges des Weltkriegs.

„Veil Journal“ erklärt, Italienischsprechend habe man sich Wäre geben zu betonen, daß die Begegnung von Venedig nicht gegen Frankreich gerichtet sei. In Deutschland habe man es als eine Warnung an die Mächte hingestellt.

Der „Figaro“ sagt, Italien sollte jetzt wieder die deutsche Karte in sein Spiel ein. Nach Ansicht des Blattes ist der Hierkampf für die Duce von allem ein Mittel gewesen, sich Frankreich zu nähern, ohne deshalb das deutsch-italienische Band zu durchschneiden und ohne diesen Kardinalstein zu sehr zu betonen.

„Dre“ glaubt ganz im Geiste der Duce, der Führer und der Duce seien darin einig, Frankreich in der Abrüstungsfrage die Hände zu binden. Mussolini möge außerdem, daß Deutschland auf den Anschlag verzichte.

„Le Jour“ sagt, Frankreich habe von der Begegnung in Venedig nichts zu befürchten. Die Politik Doumergues und Bernandts spreche für Sicherheit.

„Amica Popule“ schreibt, die Begegnung der beiden Diktatoren könne für den Frieden in Europa ständige Felsen haben, wenn es z. B. Mussolini gelang, die Kräfte Hitler zu schwächen und Deutschland zur Rückkehr nach Wien zu bestimmen. Frankreich könne dem Wunsch des Führers in Venedig vollkommen ruhig zusehen.

Sehr großes Interesse in England

Reidung des DRS.

— London, 15. Juni.

Der Nachrichtenteil der Zeitungen wird vollständig von den Meldungen über die geschäftliche Zusammenkunft in Venedig beherrscht. Die ganze Londoner Presse ist mit allerhöchster Aufmerksamkeit dem „Daily Herald“, jetzt durch Berichterstatter in Venedig vertritt. Gefante Artikel, die ungewöhnlich groß gehalten sind, zeigen den Empfang des Führers durch den Duce. Die Berichterstatter beschränken sich in Ermangelung

Zeit 1918 habe Frankreich nicht aufgehört, abzurufen (1). Man könne sich aber mit Recht fragen, ob das anderswo auch der Fall gewesen sei. Bezugnehmend auf die Vorgänge in Genf und zur Begründung der Haltung der französischen Abordnung

verließ darauf Ministerpräsident Doumergue Venedig eines Briefes von Adolf Hiler vom Oktober 1932 an den damaligen Reichsführer von Papen.

In diesem Brief wird nach den verlesenen Stellen die Auffassung vertreten, daß Annexionen niemals Ergebnisse zeitigen, sondern allenfalls beschwerlichen Lasten Rechnung tragen, und daß die Frage des Rüstungsstandes folglich nicht in Genf entschieden werden würde. Von den seitigen Vorgängen erklärte Doumergue, die seien die Verantwortung der französischen Regierung, die bei der Bewirtung der Genf, was der heutige Reichsführer damals geschrieben habe. Die Verantwortlichkeit der Vorgänge sei ihm so notwendig, als Deutschland dieser Tage beschließen habe, auszuführen, um Frankreich vor vollendeter Tatsache zu stellen. (Worauf Doumergue diese Behauptung macht, ist völlig unverständlich.) Doumergue erklärte, die Kammer würde die Vorlage sofort beschließen, andernfalls würde er gemäß seiner Verantwortlichkeit handeln und tun, was seine Auffassung von seiner Pflicht ihm vorschreibe.

Darauf ergriff der Führer der Sozialisten, Leon Blum, das Wort. Er wolle sich mit dem Ministerpräsidenten nicht auf eine historische Auseinandersetzung einlassen. Wem merke die Wiederaufrichtung Deutschlands in die Bekämpfung einer beunruhigenden und alarmierenden Tatsache. Aber vielleicht entspräche die Auffassung Deutschlands an anderen Tischen als dem des Krieges. Wie dem auch sei, müsse man sich die Frage vorlegen, welche Schlußfolgerungen aus der heutigen Lage zu ziehen seien. Heute lege man vor der vollendeten Tatsache, daß Frankreich sich um Genf zurückgezogen habe und handele als ob es seine Freiheit wiedergewonnen hätte. Die Rede des Ministerpräsidenten hinterlasse den erschütternden Eindruck, daß man die Hoffnung auf eine Dranalisierung des Friedens in der Abrüstung aufzugeben beginne. Die sozialistische Partei agitierte nicht den Gedanken an einen möglichen Krieg, sondern sei der Auffassung, daß das Parlament um jeden Preis seinen Friedenswillen bekunden müsse.

Nach dem Sozialisten sprach Cheuente als Fraktionsführer der Radikalsozialisten und wandte sich sofort gegen die Behauptung Leon Blums, daß die Regierung der letzten Jahre Schuld an der gegenwärtigen Entwicklung hätten. Wenn Deutschland die Abrüstungskonferenz verlassen habe, so sei nicht Frankreich daran Schuld. Heute handle es sich nur darum, den Gedanken zu verwirklichen, den man im Parlament schon vor mehreren Jahren gefaßt habe, nämlich, daß Frankreich denselben Frieden müsse. Daher würden die Radikalsozialisten einstimmig für die Regierungsvorlage und gegen den sozialistischen Verhandlungsantrag stimmen.

Der sozialistische Verhandlungsantrag wurde mit 460 gegen 126 Stimmen abgelehnt. Die Sitzung wurde dann auf Freitag vormittag vertagt.

Doumergues Warnung an die Kammer

Reidung des DRS.

— Paris, 15. Juni.

Die französische Presse ist, soweit sie hinter der Regierung Doumergue steht, mit dem ersten Tag der Kammerausdebatte über die neuen Dreyer-Kredite einverstanden. Sie hebt den nationalen Charakter der angeforderten Ausgaben hervor. Besondere Beachtung findet der Teil der Rede Doumergues, in dem der Ministerpräsident den linken Flügel seiner Parteimeinung warnt. Diese Warnung wiederholte er auch nach der Sitzung in den Verhandlungen der Kammer, wo er sich noch einige Zeit mit den Abgeordneten unterhielt. Er ließ dabei, wie schon gemeldet, durchblicken, daß er sich mit dem Senat wegen der Auflösung der Kammer in Verbindung setzen würde, falls diese ihm in einer so wichtigen nationalen Frage die Gefolgschaft verweigern sollte. Diese Drohung bildet eine ungewöhnliche Neuerung in den politisch-parlamentarischen Gepflogenheiten Frankreichs.

Dänische Jagd bei einer Hochregatta gesunken

— Kopenhagen, 15. Juni. Während der Hochregatta von Helsingfors nach Kopenhagen kam in der Mitte des dänischen Bootes die finnische Jagd „Andro“. Eine Sturmwelle hatte die Katerlücke geschlagen, worauf das Boot zum Sinken begann.

Zwei junge Finnländer ertranken, während der Besatzung und eine an Bord befindliche Dame von einer vorbeifahrenden Jagd gerettet werden konnten.

Gleisentrassen in Postpaketen für Pariser Firmen

— Paris, 14. Juni. Drei großen Pariser Firmen sind am Donnerstag Postpakete zugegangen, die wie es sich beim Öffnen herausstellte, Gleisentrassen enthielten. In familiären Tönen hat jedoch der Mechanismus verlangt. Empfänger waren in Paris die Verlage Paulhan, die Pariser Fabrik und die Funkmaschinenfabrik Radio Paris. Eine gleiche Sendung ist einer Fabrik in Kanada zugegangen. Aus dem verworrenen Text der beiliegenden Briefe schließt man, daß es sich um einen Irrtum handeln müsse.

Neueste Zurückhaltung in Oesterreich
Reidung des DRS.
— Wien, 15. Juni.

In der Zusammenkunft in Venedig zeigt die gesamte Presse eine äußerst Zurückhaltungs. Die Blätter beschränken sich auf kurz kommentierte Nachrichtenberichte, bringen fast gar keine Einzelheiten. Nur in einem Bericht des Sonderberichterstatters der „Neuen Freien Presse“ aus Venedig steht es, in der gedrungenen Unterredung Hitler-Mussolini habe die österreichische Frage bereits einen großen Raum eingenommen. Von dem Einverständnis, das in diesem Punkt zwischen Italien und Deutschland erzielt werden könne, werde die Form der Zusammenarbeit der beiden Staaten in den nötigen großen Fragen, Abrüstung, Völkerbund, Balkanpolitik, russisch-französische Annäherung, Stärkung der kleinen Entente usw. abhängen. Es gehe in untergeordneten Kreisen als wahrscheinlich, daß in der schriftlichen Besprechung die Abrüstungsfrage eingehend berührt worden sei. Auch die Frage der Einberufung der Mächte des Viererpaktes sei noch nicht Gegenstand der Unterredung gewesen. In italienischen Kreisen gebe man in vorläufiger Weise der Hoffnung Ausdruck, daß es gelingen werde, Deutschland in das durch die russischen Wirtschaftsbefürwortungen geschaffene System einzufügen, allerdings ohne die Bildung eines Blocks, und dieses zu einem Europa umfassenden System freundschaftlicher Zusammenarbeit zu erweitern.

In der Presse sind heute erstmals die sonst häufigen Angriffe auf die nationalsozialistische Bewegung und die Münchener Landesleitung eingeleitet worden.

Gleisentrassen in Postpaketen für Pariser Firmen
Reidung des DRS.
— Paris, 15. Juni.

Drei großen Pariser Firmen sind am Donnerstag Postpakete zugegangen, die wie es sich beim Öffnen herausstellte, Gleisentrassen enthielten. In familiären Tönen hat jedoch der Mechanismus verlangt. Empfänger waren in Paris die Verlage Paulhan, die Pariser Fabrik und die Funkmaschinenfabrik Radio Paris. Eine gleiche Sendung ist einer Fabrik in Kanada zugegangen. Aus dem verworrenen Text der beiliegenden Briefe schließt man, daß es sich um einen Irrtum handeln müsse.

Tagung der Landesgruppe Baden des Südwestdeutschen Kanalvereins

Die Badische Landesgruppe des Südwestdeutschen Kanalvereins tagte kürzlich in Mannheim unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Renninger.

Der von Dr. Schneider erstattete Tätigkeitsbericht gibt eine Uebersicht über den Stand der südwestdeutschen Wasserstraßenlinie rund um den Neckarkanal.

Durchführung des Deutschen Jugendfestes

Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit: Der badische Unterrichtsminister hat die Vollzugsbestimmungen zu dem vom Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung und dem Reichsminister des Innern angeordneten „Deutschen Jugendfest“ am Samstag, 19. Juni, erlassen.

In der Hölle

des Gran Chaco

VON E. T. A. HAY

Abenteuerliches Kriegserlebnis eines Deutschen in Paraguay

„Warum gerade Fort Guayra, Leutnant Colona?“ „Ich will Ihnen nämlich etwas sagen, Hauptmann Besant. Der Kommandant von Fort Guayra ist ... mein Vater ...“

„Aber plötzlich bricht doch das warme Gefühl in Besant durch. Er reißt ihr die Hand.“ „Sie sind ein tapferes Mädel. Trotzdem wünschte ich, Sie wären weniger tapfer gewesen und zu Hause geblieben.“

„Schlangen überall“ „In diesem Abend aber soll Hauptmann Besant nicht zur Ruhe kommen.“ Das ganze Lager wimmelt plötzlich voll Schlangen.

In kurzer Zeit sind mehr als ein Dutzend Leute von diesen Bestien gebissen. Das ganze Lager ist von Schlangen versegelt. Sie klingen sich aus den Hängematten, sie kriechen in das Gesicht, sie benagen die Tragematten als Schlafzwiesel ...

Auch noch Fieber Seit dem Tage, wo sie von den schrecklichen Schlangen heimgejagt wurden, scheint ein Unheil über die Expedition zu walten. Eine Fieberepidemie packt die ganze Truppe. Es gibt nur wenige Leute, die ganz von Fieber frei sind.

Pfeile schwirren Dann sinkt er neben dem ersten Mann nieder. Und ganz plötzlich ist dies seltsame Bild überall.

Hauptmann Foggaja will gerade Befant eine Weidung machen, als er die Arme in die Luft wirft. Sich einmal kurz und schnell um sich selber dreht und dann niederstürzt.

„Aber dann weiß auch Hauptmann Besant, was das bedeutet. Er erkennt die Ursache dieses fürchterlichen Todes.“ „Es sind Pfeile ... fürchterliche Giftpfeile, die aus dem Dunkel der schweigenden Pflanzungen kommen.“

Die Truppe ist von feindlichen Indios umringt worden. Hauptmann Besant gibt keine Befehle, die blühschnell ausgeführt werden. In wenigen Minuten liegt die ganze Truppe in Deckung und eröffnet ein wildes Feuer in das grüne Pflanzendickicht hinein ...

„Aber das Schicksal scheint sich ganz und gar gegen Hauptmann Besant verschworen zu haben.“ „Es wäre nicht die erste Expedition, die in diesem schrecklichen Krieg völlig und hilflos im Urwald vom Fieber vernichtet worden wäre.“

Armes Kind! Mit VIM hättest Du diesen Herd leichter gereinigt!



Natürlich kann man Schmutz durch hartnäckiges Scheuern und Reiben entfernen, aber das geht auf Kosten der Kräfte und der Gegenstände. Denn gewöhnliche Putzmittel bestehen aus groben Bestandteilen, die, unter körperlicher Anstrengung der Hausfrau, den Schmutz nur fortkratzen.



Grobes Scheuermittel feucht, 40 mal vergr. Die spitzigen und groben Mineralsplitter verursachen Kratzer.

nicht nur aus feinen Mineralien, sondern auch aus einer schmutzlösenden Substanz. So erklärt sich die doppelte Wirkung von Vim! Zuerst wird der Schmutz aufgeweicht und dann durch leichtes Reiben völlig entfernt. Vim ist gleich gut für feines und für grobes Putzen. Vim kratzt nie. Vim erleichtert Ihnen die Arbeit.



VIM feucht, 40 mal verggr. Schmutzlösende Substanz umhüllt die feinen Mineraleilchen: Vim kratzt nicht.



VIM

DOPPELT WIRKSAM

Putzt Feines und Grobes

SUNLICHT GES. A.G. MANNHEIM-BERLIN



Mannheim, den 15. Juni.

Jeder Volksgenosse trägt den Tiroler Alpengruß!

Volksgenossen, morgen, der 16. und übermorgen, der 17. Juni sind die Tage des „Tiroler Alpengruß“, der all denen zuteil wird, die in unermesslicher Treue zur deutschen Mutter, zum deutschen Volk, zum deutschen Reich leben. Nur heimtätigen Enttäuserten und Verrätern kann dieser Gruß vielleicht ungeliegt kommen; denen aber, die den Sinn



deutscher Volksgemeinschaft in Treue zum großen Führer des in ihr Herz eingeschwehrt haben, wird dieser Treugruß kein Junkenbraten, gerade weil er und erinnert an die deutschen bedrängten Brüder in Österreich!

Der wahre Kämpfer kennt kein Erlahmen der Opferfreudigkeit. Der wahrhaftige Kämpfer kennt nur die eine Parole: der Not und Bedrängnis deutscher Mütter und Kinder müssen wir jetzt ins Auge schauen, dabei unermüdlich und selbst vertrauensvoll und somit vorwärts und weiter im Kampf, um die Niederbringung deutscher Mütter im deutschen Vaterland. Dem wahren Kämpfer ist nichts an sich! Volksgenossen, erwerbe den Tiroler Alpengruß! Sport mit Ehrer Opferfreudigkeit die Opferkameraden an, denn es geht um das Überleben für die Unerschlichkeit unseres Volkes; um Mutter und Kind! Jetzt alle mit!

Polizeibericht vom 15. Juni

Verkehrsunfälle. Auf der Kreuzung Breite Straße — G 1/2 1 ließ gestern nachmittags ein 14 Jahre alter Radfahrer mit einem Drehlenkwagen zusammenstoßen, wobei er stürzte und den linken Unterarm brach. — Kurz darnach stürzte auf der Kreuzung Bräun- und Dammstraße ein Radfahrer dadurch, daß ein erschrockenes Pferd aus der Reihe sprang, wobei der Radfahrer von der Deckelung getroffen wurde. Der Verunglückte, der einen Rippenbruch erlitt, wurde mit dem Sanitätskraftwagen in das Allgemeine Krankenhaus gebracht.

Kraftfahrer! Uebermäßiges Supen bewirkt das Gegenteil von Verkehrssicherheit!

Verkehrsprüfung. Bei einer im Laufe des gestrigen Tages an verschiedenen Stellen vorgenommenen Prüfung des Kraftfahrzeugverkehrs wurden insgesamt 26 Kraftfahrzeuge wegen technischer Mängel beanstanden, darunter 7 Kraftfahrzeuge wegen unzureichender Kennzeichen, 2 Kraftfahrzeuge wegen Fehlens der Rücklichter, 5 Kraftfahrzeuge wegen Unzulassung, 6 Kraftfahrzeuge wegen unzulässiger Handbremsen und 2 Kraftfahrzeuge wegen Fehlens der Lampen.

Verkehrsüberwachungswoche. Bei der im Rahmen der Verkehrsüberwachungswoche getätigten vorgenommenen Prüfung des Kraftfahrzeugverkehrs wurden 300 Kraftfahrzeuge bestraft, darunter 67 wegen falscher Kennzeichen, 100 wegen unzulässiger Verkleidungen, 25 wegen verkehrsbehindernden Nebenunternehmens und 22 wegen Verstoßens gegen weitere Vorschriften oder anderer Gegenstände, wodurch sie in ihrer Fahrfähigkeit beeinträchtigt waren.

Zum Ausbau der alten Rheinbrücke

Beim Rheinbrückenbau Mannheim-Ludwigshafen, soweit er im Sommer 1932 fertiggestellt wurde, ließ die alte Regierung noch eine Aufgabe ungelöst. Wohl war die frühere Eisenbahnbrücke in eine schöne Straßenbrücke umgebaut worden, die den neuzeitlichen Verkehrsbedürfnissen genügt, aber daneben liegt heute noch die alte Straßenbrücke mit ihrem Unbehagen, die außerdem den Mangel aufweist, daß sie nicht für größere Lasten fahrbar ist.

Den fortwährenden Bemühungen der neuen Völkerverwaltungen von Brücken und Wegen ist es nun gelungen, auch den im Verkehrsinteresse dringend erwünschten Umbau der alten Straßenbrücke herbeizuführen. In der Bauplanung wird es sich, wie mitgeteilt, um die Verankerung der Fahrbahnträger, nicht der Hauptträger der Brücke handeln. Auch wird ein neuzeitlicher Deckenbelag geschaffen. Erleichterung haben sowohl das Reich als auch die Reichsbahn sich bereit erklärt, den Umbau fördern zu helfen. Es ist zu hoffen, daß die

Ambauarbeiten im Nationaltheater

Aus den letzten Mannheimer Stadtratsitzungen

Die während der Vorbereitung des Umbaus der Bühne des Nationaltheaters fortgesetzten Untersuchungen des hiesigen Stadtrates haben ergeben, daß noch weitere mit der Bühnenszene zusammenhängende Gebäudeteile und Einrichtungen erneuert werden müssen. Unter anderem wird eine neue Heizkesselanlage eingebaut. Auch sollen im Zuschauerraum noch einige Verbesserungen in Bezug auf Beheizbarkeit, Beleuchtung und Stuhlsicherheit vorgenommen werden, die während der normalen Theaterferien nicht durchgeführt werden können. Es werden vor allem die Ausgangsverhältnisse im Parkett verbessert und die Abendkassensäle für den Verkehr einseitig gesteckt werden. Die Tribünenanlage im Parkett am Schillerplatz wird bis zum vierten Rang durchgeführt. Die Aborteanlagen in allen Rängen werden wesentlich verbessert. Schließlich sollen durch eine teilweise Verkleinerung der Ränge in den Haupt- und Nebentribünen und bessere Garderobeneinrichtungen geschaffen werden. Der Stadtrat hat die hierfür erforderlichen Mittel genehmigt. Die vorerwähnten Punkte sind bereits überarbeitet worden, so daß am 1. Oktober der Betrieb im Nationaltheater unter allen Umständen wieder eröffnet werden wird.

Neueinteilung des südlichen Gewand Almen

Auf dem Almenengelände der früheren Gemeinde Redaban, westlich der Redabaner Straße, ist seit dem Krieg die nach der ehemaligen Gemeindegrenze benannte Stadtteil „Almen“ entstanden. Im Anschluß an ihn ist schon im verflohenen Jahre alles in die beiden Gebiete, soweit es nach seiner Lage und Größe dazu geeignet war, bis zum alten Viehweid überbaut worden. Nach wie vor besteht aber eine harte Nachfrage nach Bauplänen für Ein- und Zweifamilienhäuser in dem für offene Baureihe vorgesehenen Planungsgebiet zwischen Redabaner und Ständehofstraße, Speyerer und Kaiserstraße. Zur Befriedigung dieses Bedürfnisses in den nächsten drei bis vier Jahren ist vom Städtischen Vermessungs- und Liegenschaftsamt eine Bauplanung ausgeführt worden, von der die Gemeinde „Im Lohr“, „Altenhof“, „Unterfeld“, „Auf den neuen Mannheimer Weg“, „Giechstraße“ und „Altenfeld“ erfaßt werden. Der Stadtrat hat den Umlegungsplan genehmigt und beim Bezirksamt Antrag auf Durchführung der Neueinteilung gestellt.

Verbreiterung der Dalbergstraße

Die Dalbergstraße ist als Hauptverkehrsstraße zwischen Kalkhof und Hohenbergstraße bestraht. Es war deshalb schon im Zeitpunkt der Erbauung der Jungbühnenstraße als zweite Redabaner Straße — vor

dreißig Jahren — beabsichtigt, die Verbreiterung der Dalbergstraße auf 15 Meter durchzuführen. Damals wurden schon vier neue Häuser von Privatunternehmern in der verbreiterten Straßenbreite erbaut. Um die Verbreiterung nach und nach vollständig durchführen zu können, hat auch die Stadverwaltung schon vor dem Krieg einige Häuser für den Abbruch angekauft. Bei einem Geländeausschuss nach einer Fortsetzung der Eigentümer und wegen Schwierigkeiten beim Straßensprengungsarbeiten nicht. Jetzt läßt sich diese Arbeit aber nicht länger hinauszögern, denn die Dalbergstraße soll, nachdem die Reichsbahnbehörden Heidelbergs-Mannheim gebaut und die engen Planken beseitigt werden, den Durchgangsverkehr von Heidelberg über Ansbach-Anlage — Planken — Rheinstraße — Eisengasse — Hindenburgstraße — Almenstraße — Kaiserstraße — Dalberg — Frankfurt und umgekehrt aufnehmen. Aus diesen Erwägungen heraus hat der Stadtrat dem Antrag von neun Hausgrundbesitzern in der Dalbergstraße zugestimmt. Auf der ganzen westlichen Seite der Dalbergstraße werden moderne Wohnhäuser mit geschwungenen Almenwohnungen erbaut. Mit den Arbeiten wird am nächsten Abschnitt demüßig begonnen werden. Dadurch wird das Arbeitsbeschäftigungsprogramm der Stadterweiterung eine weitere Belebung erfahren und der Almenwohnungsbau gefördert werden. Die Beibehaltung und der Jungbühnen erhalten eine harte Verkehrsüberwachung.

Spendung für das Museum für Natur- und Völkereunde

Architekt Dr. Ing. R. B. Hoffmann und seine Angehörigen haben dem Museum für Natur- und Völkereunde im Zeughaus eine wertvolle Sammlung völkereundlicher Gegenstände und eine Reihe seltener Gebeine und Gemme aus Afrika geschenkt. Der Stadtrat hat den Spendern hierfür seinen Dank ausgesprochen.

Unentgeltliche Benutzung von Fahren

Der Landwirtschaft treibenden Bevölkerung des Stadtteils Hohenheim ist zur Ermöglichung der Benützung ihrer Grundstücke links des Redarb, vorbehaltlich jederzeitigen Widerrufs, die unentgeltliche Benutzung der Redarfstraße gestattet worden. Die gleiche Vergünstigung wurde den Bewohnern des Stadtteils Sandhofen für die Benützung der Straße über den Altrhein bei Sandhofen eingeräumt, soweit sie auf der Hohenheimer Insel Feldbestellungsarbeiten zu verrichten haben.

Kolonialausstellung in Mannheim

Vor 30 Jahren trat Deutschland mit der Erwerbung von Südwestafrika, Kamerun und Togo in die Reihe der Kolonialmächte ein. Diesen Erweiterungen folgten in schneller Folge weitere in Ostafrika, Südsee und Ostasien. Der Reichsausschuss für die Erwerbung von Kolonialländern ist jetzt gekommen, so zeigte es doch bald seine alten glänzenden Eigenschaften als Kolonialmacht im besten Sinne. In wenigen Jahrzehnten verband es mackelartige Kolonien zu schaffen, die bei Kriegsausbruch schon soweit entwickelt waren, daß sie der Welt unserer Zeitgenossen genug Anreiz boten, unter Hinweis auf alle bestehenden Ähnlichkeiten den Krieg auch in die Kolonien zu tragen, um sie uns zu entreißen. Dem Vorkriegsstand unserer Väter, die ja „für Recht und Freiheit gekämpft hatten“, blieb es vorbehalten, und noch obendrein mit blutigen Händen zu entscheiden, daß wir nicht bestialisch gemessen seien, Kolonien zu entwickeln. Das uns freunde Werk ertrinken, soll noch nicht verloren sein! Der Reichskolonialbund hat es sich zur Aufgabe gemacht, im deutschen Volke die Erinnerung an unsere Kolonialzeit aufrecht zu erhalten und jedem Volksgenossen einzubäumen, daß wir wieder Kolonien haben müssen.

Im Rahmen der vom Reichskolonialbund in der Zeit vom 1. bis 3. Juli veranstalteten kolonialen Weheweide veranstaltet die Ortsgruppe Mannheim-Ludwigshafen eine Kolonialausstellung im Gebäude der ehemaligen Süddeutschen Diogenengesellschaft in D 2, 15. Die Schirmherrschaft über die Ausstellung hat Oberbürgermeister Henninger übernommen. Die hiesigen Behörden von Mannheim und Ludwigshafen unterstützen in dankenswerter Weise die Veranstaltung. Besondere Beachtung verdienen die Ausstellungen der Warenkunde der höheren Handelsschulen, das Museum für Naturkunde und die völkereundliche Abteilung des Jungbühnenmuseums. Zahlreiche Sammler und eine Anzahl fährender Industriellen der beiden Städte, die koloniale Erzeugnisse verarbeiten, haben ihre Mitarbeit in dankenswerter Weise zugesagt. Die Schau wird außerordentlich schön, wie sehr viele Industriefirmen koloniale Erzeugnisse angeworben sind, die wir vor dem Krieg bereits in großer Nähe in unseren Kolonien erzeugten, die wir heute aber aus fremder Hand beziehen müssen. In der Ausstellung ist u. a. auch ein Ehrenraum vorgesehen, der an die Kolonialpolitiker und Kolonialhelden erinnern soll. Die Bevölkerung von Mannheim und Ludwigshafen wird gebeten, Erinnerung an die mit der Erwerbung und den Kämpfen in den Kolonien im Zusammenhang stehenden, als Vorbild für die Ausstellung zur Verfügung zu stellen, die Dr. Strauß, Jungbühnenmuseum, gerne in Empfang nimmt. Die Eröffnung der Ausstellung ist am 23. Juni in Aussicht genommen.

anderer Waren als Aufwaren vor 7 Uhr morgens verbieten ist. Im Falle der Inanspruchnahme wird jenseitig Kreuzung eingeschrieben.

„Unserm Freund, dem Fußgänger“

Von Herbert Oppenheit

- § 1. Du kennst Dich ruhig an die alte Regel halten, die Straße frei sein.
- § 2. Ueberstreckte Hände grundsätzlich diagonal und möglichst mit der ganzen Familie. Wenn Du die Schwiegermutter dabei hast, verbinde ihr die Augen und laß sie ein bisschen Blindfuß spielen mit den Enten, dergleichen wird gerne geschehen.
- § 3. Die Straße ist geschlossen zum Träumen. Nichts kann Du so gut über Deine Steuererklärung nachdenken wie bei der Ummantelung von Seitenstraßen. Welche darum lang und innig in der Haltung des Ecksteins an Kreuzungspunkten stehen und schliche die Augen, jeder Fahrer wird Dir danken.
- § 4. Bei älteren Damen mit Markttaschen wird es gerne vermehrt, wenn sie grundsätzlich die Straßensitze zum Anknipfen der Hochblätter wählen. Ist es doch jedem Fahrer ein Herzensbedürfnis, in langer Reihe in Einbahnspalten zu warten.

- § 5. Bei Radfahrernungen tut Du gut, die langsame Wellenlinie vom rechten Hüftbereich bis zum linken ununterbrochen zu üben. Du läßt so dem Fahrer vor Augen, wie er es nicht machen soll, wofür er offensichtlich bleibt.
- § 6. Bist Du in einer Lebensversicherung, so springe ohne noch recht noch links zu schauen mit einem Satz aus der Hand — unermessliche Ersparnisse werden jetzt gerne annehmbar.
- § 7. Führt Du Bekannte, Schulfreunde, Vereinskameraden in Deiner Stadt umher, so laß sie „Kompanie in Fühl“ aber über die Straße auf und erläutere so vor der Front die Lebenswürdigeiten. Werdende Fahrer hören auch gern die Historien von „Pfalz, dem Reicheren“ usw.
- § 8. Genosse früh Deine Kinder, Hunde und Kinder daran, sich auf den Wegen zu sammeln. Stelle auch Kinderwagen und Hundekörbchen zum Fahrer vor. Es wirkt original.

**** In den Anheben verlegt wurde Berner-**landrat Josef Gerzling in Mannheim auf Anheben.
**** Dem Bericht über die Jahresreise des** Eisenbahn-Vereins Mannheim ist nachzutragen, daß der Mannheimer „Deutsches Geleit“ mit Dr. Theodor Keller durch die bereits genannten Vereine mit großem Erfolg zur Aufführung gelangte. Obermeister Albert Engelmann hatte Chor und Orchester in seiner Hand und war dem wunderbaren Werk ein spitzer und feinführender Interpret, so daß die Zuschauer mit Beifall nicht langten.
**** Ueber den jüdischen Unglücksfall,** der sich gestern nachmittag in Sandhofen ereignete, liegt folgender amtliche Bericht vor: Donnerstag nachmittags gegen fünf Uhr schaute auf der Eberhoffer Straße ein an einem Pflanzwagen gespanntes Pferd vor einem Kraftfahrzeug. Das Pferd sprang über die Straßenkante, wodurch der Wagen umklüppelt und der Lenker, ein 21 Jahre alter Landwirt aus Sandhofen, veranlaßt von dem Pflanz am Kopf getroffen und so schwer verletzt wurde, daß der Tod noch einigen Minuten eintrat.
**** Sonntag-Blindfährten** werden aus Anlaß der Richard-Wagner- und Mozart-Festspiele in München in der Zeit vom 8. Juli bis 20. August in einem Umkreis von 200 Km. um München, außerdem noch in Frankfurt a. M., Karlsruhe, Mannheim und Ludwigslofen und Heidelberg ausgegeben. Die ersten Samstag 0 Uhr zur Fahrt geht und bis Mittwoch 12 Uhr zur Rückreise gelten (d. h. bis 12 Uhr muß die Rückreise angetreten sein). Zur Rückreise am Montag nach 12 Uhr sowie am Dienstag und Mittwoch Berechtigten die Karten nur, wenn sie von der Kasse der Staatstheater abgeholt sind. Die Abholung erfolgt vor Beginn der Vorstellung.
**** Nach einem gewissen Darlehen** sind in hiesigen Darlehen zinslos und auch bauliche Sicherheiten. Es handelt sich um den aus der Separatisten- und Befreiungskriegs- und Bekanntheit des Reichs, der wegen seiner fortgeschrittenen Wärmereien bereits mit Zuschuß erheblich vorberichtet ist. Reich hat neuerdings wieder seine Tätigkeit als „Darlehensvermittler“ aufgenommen. Er reist im Lande herum und verpricht Darlehen beschaffen zu können. Von seinem Opfer heißt es im voraus als Professions- und Vermögensvermittler recht nette Summen ein. In einem Falle, wo er 100 Mark Darlehen vermitteln wollte, nahm er seinem Opfer den Betrag von 400 Mark ab. Reich behält sogar die Dreifachheit, unzulässige Opfer auf ein Honorar zu stellen, wo viele dann noch dankbar auf seinen auf sich schon plumpen Schwund aufmerksam wurden. Nunmehr ist er spürlos verschwunden. Man vermutet, daß er über die Grenze das Weite gesucht hat und sich in Frankreich aufhält. Alle Angehörigen, die von ihm herbeigeholt worden sind, konnten noch nicht reitlos ermittelt werden. Sachdienliche Mitteilungen sind deshalb an die zuständige Polizei oder Gendarmerie erwünscht.
**** Die Schanzel der Reichswehr** wurde durch eine Verordnung des Ministers des Innern bis einschließlich 31. Juli verlängert.

Eingefandt

Keine Musik am Strandbad

Es ist schon sowieso harmlos genug. Ich will nicht, Luft und Wasser in Ruhe genießen, anrücken, ausruhen, anrücken! Und wenn ich mich auf den Spielplatz beuge, um Ringelnisse oder Ball zu spielen, denn brauche ich auch keine Musik dazu. Sie würde mich nur lären. Wir müssen dafür Sorge tragen, daß gewisse Zeiten nicht mit Musik erfüllt sind, daß wir wenigstens einige Tätigkeiten ausüben können, ohne die ständige Musik um uns zu haben. Nach ein paar Jahre Rundfunk und wir empfinden von der Musik nicht mehr, als wir von der Luft empfinden, die wir einatmen. Luft und lernen, zu rechter Zeit ohne Musik zu leben. Und laßt uns damit ansetzen, daß wir das Strandbad ohne rhythmisch-melodische Geräusche belegen!
Ich weiß, es gibt viele Badeäste, die ihr Grammophon mit hinausbringen und Hundstunde eine Platte nach der anderen spielen lassen. Mögen sie es tun! Die am Strandbad herrschende Grundstimmartigkeit ist so groß, daß man schon in ganz geringer Entfernung seinen Ton mehr von der Konventionenmusikformel hört. Auch der Mann mit der Jazzharmonika habe ich schon gehört. Ein Wald von Jubelern umgibt ihn, durch den auch kein Senker seiner Querschlag zu dringen vermag. Es soll mir nicht zu viel sein, wenn ich fünf Minuten dafür entrichten soll, daß das Grammophon am Strandbad kreischend unterlegt wird, aber für musikalische Störungen auch noch Geld zahlen? Nein!
Sollte dieser Musikerei nicht den nötigen Widerhall finden, denn stellt die Kapelle wenigstens ein Ende des Strandbades an, legen wir, am Vorkindespiel. Ich will dann immer ganz weit aus dem Bereich gehen, bis demnächst der Grundstimmartigkeit, und will hoffen, daß der Wind aus Süden bläst, wenn die Kapelle aus Norden zu blasen sich nicht hindern läßt. Anazi.

Tausende von Familien werden durch Verkehrsunfälle in großes Unglück gestürzt



Aus Baden

80 Jahre „Sängerbund“ Schwetzingen

L. Schwetzingen, 13. Juni. Aus Anlaß seines 80jährigen Bestehens veranstaltete der Gesangsverein „Sängerbund“ ein Jubiläumskonzert in dem Tonhörsungen von Wagner, Weber, Brahms und Puccini zu Gehör gebracht wurden. Unter der Leitung von Hermann Nikolaus zeigte der Männerchor ein hervorragendes Können, das auch schwierigsten Anforderungen gerecht wurde. Das Philharmonische Orchester Mannheim als Träger des musikalischen Teiles garantierte von vornherein für eine künstlerische Wiedergabe der in Frage kommenden Werke. In der Begleitung von Frl. Wilckenroth, Schwetzingen, sang das frühere Mitglied des „Sängerbund“, der jetzige Tenorsänger des Stadttheaters Pagan, Reinhold Dörz, vollständig einige Arien und erstete dafür bewundernden Beifall. Bei der gemächlichen Nachfeier konnten die Sängerkommanden Ludwig Böh, Georg Trautmann und Peter Bleß für Währliche Aktivität mit dem Sängerring ausgezeichnet werden. Die Glimmung des Bad. Sängerbundes übermittelte Bezirksleiter Köpp, als Vertreter des Bezirkes Schwetzingen im Kreis Mannheim, der zugleich auch im Namen des Kreisführers Hügel sprach. Für den Bruderverein „Völkerverein“ sprach Herr Baßermann Glückwünsche aus. Bei der von Vereinsführer Ludwig Böh geleiteten Nachfeier schloß es durch allerlei gelungene, musikalische und sonstige Darbietungen nicht an stimmungsvoller Unterhaltung.

Die Brandfeste

* Karlsruhe, 14. Juni. Wie bereits gemeldet, wurde in der Nacht zum Dienstag das Doppelwohnhaus der Familie Otto Schneider durch Feuer zerstört. Darinlebende Anwohner hatten den im Dachstuhl ausgebrochenen Brand bemerkt. Als die Feuertwehr der Spinerei eingetroffen war, fand das Gebäude bereits in vollen Flammen. Die Bewohner, eine aus acht Köpfen bestehende Familie, konnte sich nur notdürftig befreit in Sicherheit bringen. Die Vorfahrten wurden durch Wassermangel sehr erschwert. Auch die Karlsruher Berufsfeuerwehr erschien mit einem Löschanzug an der Brandstelle und holte das Wasser mit einer etwa 100 Meter langen Schlauchleitung aus der nahen Alh. Das angebaute Postgebäude, dessen Dachstuhl von den Flammen bereits ergriffen war, konnte durch das rasche Eingreifen der Wehren gerettet werden, hat aber durch Wasser schwer gelitten und mußte deshalb zu zerlegen werden. Die Brandschäden konnten von den Sachverständigen nicht als geringfügig hingen. Während das Wohnhaus bis auf die Grundmauern niederbrannte, konnte für die Telefonanlage die Brandfeste abgewendet werden.

* Jbad, 14. Juni. Der Minister des Innern hat die Vereinigung der Nebenorte Böcherberg mit dem Hauptort Jbad, zu einer einfachen Gemeinde Jbad angeordnet. Die Anordnung gilt ab 1. Oktober und ist endgültig.

Heißer Soldatentag in Darmstadt

* Darmstadt, 15. Juni. Ungezählte Tausende alter Soldaten waren am Anlaß der 80jährigen Gründungsfeste der Kriegerkameradschaft Haslia nach Darmstadt gekommen. Die Einleitung der Veranstaltung bildete am Samstag die Verbandstagung im städtischen Saalbau. Der Führer des Landesverbandes Hessen-Darmstadt im Deutschen Reichskriegerbundes, Generalleutnant a. D. von Doldmann, eröffnete die Tagung mit herzlichem Begrüßungswort. Der Landesverbandführer wies besonders auf die großen Verdienste hin, die sich der verstorbene Reichsführer des Kriegerbundes, General v. Horn, erworben hat. Der Führer ging dann auf die Reueinstellung des Landesverbandes Hessen ein, zu dem die Pfalz hinzukommt, während Oberhessen nach Karlsruhe kommt. Zum Schluß seiner Rede kritisierte der Redner die Geschäfte der Haslia. Die Grüße des Reichskriegerbundes Kriegervereins 1874 anlässlich ihres Jubiläum die Hasliamünzen mit Salzen.

Am Nachmittag fand der Marsch von fast 700 Fahnen vom Hauptbahnhof bis zum Schloß statt. Hunderttausende von Zuschauern umlängten die Straßen. Vor dem Schloß erfolgte als Abschluß des

Brief aus Weinheim

Amtseinführung des neuen Direktors der Kreispflegeanstalt

Dr. med. Bod wurde dieser Tage im Beisein der Angestellten und des Kreispflegepersonals in sein Amt als Leiter der Kreispflegeanstalt Weinheim eingeführt. Nach einleitenden Begrüßungswörtern des stellvertretenden Kreisratsvorsitzenden, Kreisleiter Karl Friedrich Weinheim, hielt der Vorsitzende des Kreisrats, Herr Gottlob Mannheim, eine Ansprache. Der Kreisrat lasse sich, so führte er u. a. aus, den Ausbau und die Förderung der Kreispflegeanstalt Weinheim besonders anlegen sein. Eine grundlegende Veränderung im Verlaufe dieser Bestrebungen trete in der Geschichte der Kreispflegeanstalt ein, als erstmals ein Arzt leitend die Leitung als Direktor dieser Anstalt übernehme. Die Persönlichkeit des Herrn Dr. Bod sei hinsichtlich der Gewähr für die sachgemäße Leitung und für die sorgfältige und liebevolle Pflege der Anstaltsbewohner. Nach Dankworten des neuen Direktors Dr. Bod wurde eine Besichtigung der Anstalt vorgenommen.

25jähriges Jubiläum des Fußballvereins 00

Anlässlich seines 25jährigen Bestehens veranstaltete der Fußballverein 00 im Saalbau ein Festbankett, das einen sehr harmonischen Verlauf nahm. In seiner Begrüßungsansprache gedachte der Vereinsführer u. a. der deutschen Nationalmannschaft, die im Weltmeisterwettbewerb in Italien das neue Deutschland so würdig vertrat. Sehr weisevoll gestaltete sich die Befallenen-Ehrung. Den Abschluß des Festabends bildete die Ehrung langjähriger und verdienter Mitglieder.

Ausbesserung der Luifenstraße

Das Weinheimer Straßenwerk erfreut sich einer systematischen Verbesserung. Nachdem kürzlich die Alte Landstraße hergerichtet worden ist, ist man jetzt eifrig damit beschäftigt, die Luifenstraße instandzusetzen. Das entlassene Handeln des Weinheimer

Im Zeichen der Verkehrserziehungswochen

* Karlsruhe, 14. Juni. Bei den am 9., 11. und 12. Juni von der Revierpolizei in Karlsruhe und Durlach durchgeführten Kontrollen der Wagenspinner wurden gegen 8000 Personen bestraft und verwarnet. Vorwiegend waren es Radfahrer, die sich durch verlässigen, das sie zu zweien nebeneinander fuhr, ein zu schnelles Tempo hielten, keine oder falsche Signale abgaben, keinen Radstrahler am Fahrrad angebracht hatten, Personen beim Aussteigen aus der Straßenbahn gefährdeten usw. Die Kraftwagenfahrer hatten ihre Kennzeichen nicht oder nur schlecht bekleben, sie trugen ihre Fahrzeuge verkehrshindernd auf und brachten Personen beim Ein- und Aussteigen der Straßenbahn

Stadtraß wird von der Bürgerwehr sehr begrüßt, zumal die Luftschraube immer mehr als Durchgangs- und Verbindungsstraße zur Stadt benutzt wird. Eine weitere Verbesserung des Straßenbildes ist in der geplanten Teerböde der Hauptstraße zu erblicken. Die Straße soll von der Bahndhofstraße bis zur Mittelstraße mit einer sauberen Teerböde versehen werden, was nicht nur für die Kraft- und Radfahrer, sondern vor allem auch für die Anwohner und Fußgänger eine begrüßenswerte Neuerung bedeutet.

Die Gemeinnützige Baugenossenschaft

Die Gemeinnützige Baugenossenschaft gibt ihre Jahresrechnung 1933 bekannt, die nach der Revision durch den städtischen und den Treuhänder vor der Generalversammlung genehmigt wurde. Das buchmäßige Gesamtvermögen der Genossenschaft beträgt 3471 000 RM., dem Hypotheken- und sonstige Forderungen von 2028 645 RM. gegenüber stehen. Den in der Zeitschrift für Wohnungsweisen für 1933 veröffentlichten Bauindex von 125 v. H. (er beträgt heute bereits 139 v. H.) zugrunde gelegt, ergibt sich aus der Feuerversicherungssumme ein Verkehrswert der Gebäude (einschl. Grund und Boden) von 3490 000 RM., zu dem noch das sonstige Vermögen mit rund 100 000 RM. kommt. Die Vermögenslage der Baugenossenschaft ist somit als „gut“ zu bezeichnen. Im Berichtsjahr wurden 41 044 RM. abgeschrieben — 131 v. H. und 3000 RM. dem Reservefonds noch gutgeschrieben. Die Renditehöflichkeit ist nach dem Bericht des Treuhänderversors gegeben. Die Revision nimmt aber Anstand an den teilweise noch zu hohen Hypotheken- und Kreditzinsen und wünscht weitere Verhandlungen mit den Geldgebern. Sobald diese Verhandlungen Erfolg haben und die Mitglieder ihrerseits ihre Pflicht tun, will die Genossenschaft eine weitere, dringend notwendige Mietzinssenkung bringen.

Eine große Saatzungebung

verankelt am 7. und 8. Juli der DDC in Weinheim. Es werden etwa 800 Vollgenossen aus den laotändischen Vaterschaftsorten des DDC erschei-

in Gefahr. Die Fußgänger verziehen gegen die Verkehrsbehörden, weil sie die Straßen verbildrig überqueren oder auf der Fahrbahn stehen bleiben, wodurch sie sich und andere in Gefahr bringen.

In Florheim zeigte es sich, daß die Belehrungen der Polizei besonders für die Fußgänger notwendig sind, weil dort die engen und zum Teil unübersichtlichen Straßen erhöhte Aufmerksamkeit verlangen. Hoffentlich verlässigen, haben die Kraftwagenführer noch am wenigsten zu beanstandungen Anlaß gegeben. Hier wirken sich die verbandsmäßige Erläuterung und die häufigen Belehrungen über die Verkehrsregeln aus. Immerhin möchten die noch oft genug vorkommenden schweren Unfälle eindringlich zur Vorsicht. So fuhr beispielsweise am Dienstagabend in Karlsruhe ein Kraftwagenfahrer in eine durch vier rote Lampen gekennzeichnete Straßenbahnstelle. Der Fahrer und sein Beisitzer auf dem Soziusplatz stürzten und waren sich erhebliche Verletzungen an, so daß sie ins Städt. Krankenhaus gebracht werden mußten.

Die Hoferspiele in Biernheim

Die letzte Aufführung am vergangenen Sonntag war ein voller Erfolg der Biernheimer Freilichtbühne. In unübertrefflicher Weise erlebte das inhaltvolle historische Schauspiel „Andreas Hofer“ eine Darstellung, die die Zuschauer im überfüllten Zuschauertraum restlos in seinen Bann zog. Die Spiele sind nunmehr auf ihrem Höhepunkt angelangt. Niemand im ganzen Umkreis sollte es veräumen, wenigstens einmal Zeugnis zu sein von dem gewaltigen Ereignis auf der idealen Biernheimer Freilichtbühne.

Zwei Todesopfer beim Baden

* Würzburg, 15. Juni. In Wisfeld sind am Mittwoch nachmittags zwei Schüler des dortigen Kriegerseminars beim Baden ertrunken. Die beiden, namens Rudo, Dr. und Adolf Schuever, hatten sich unbemerkt von dem die Aufsicht führenden Vater aus ihrer Gruppe entfernt und ließen in eine Untiefe des Maines geraten zu sein. Man zog sie alsbald aus dem Wasser, doch blieben die Wiederbelebungversuche leider ohne jeden Erfolg.

* Schifferstadt, 15. Juni. Der Reichspräsident hat für das achte lebende Kind des Fabrikarbeiters Jakob Buchacker die Ehrenpatenschaft übernommen und den Eltern als Ehrengabe 50 RM. überwiesen.

nen. Bislang hat von Papen hat als Redner zugezogen. Unter den Saatzungen wird eine große Zahl von Alten Herren und Aktiven des DDC nach Weinheim kommen. Umfangreiche Vorbereitungen sind bereits in vollem Gange.

Der Tag des Roten Kreuzes

Stadt eine Kundgebung auf dem Marktplatz vor dem Kriegerdenkmal, zu der die Sanitätskolonne von ihrem Heim aus geschlossen amarrisierte. Die Behörden waren durch Regierungsrat Dr. Comptier für das Bezirksamt, Rehn, Bürgermeister Dr. Meiser für die Stadt Weinheim und die Kreisleitung durch stellvertret. Kreisleiter Riccus vertreten. Auch die Vorstandschaft des Frauenvereins vom Roten Kreuz war anwesend. Eine große Menschenmenge umlängte den Platz. Nachdem die SA-Kapelle den Choral: „Wir treten zum Weien“ gespielt hatte, betrat der Kolonnenführer Dr. Hälten die vor dem Denkmal aufgestellte Tribüne zur Begrüßung und Gefallenen-Ehrung. Nach einer Würdigung der Bedeutung, die dem gemeinsamen Hüfen der Rotkreuzfähnen mit den Fahnen des alten und des neuen Deutschlands zukomme, gedachte Redner in eindrucksvollen Worten der gefallenen deutschen Brüder. Nach Niederlegung eines Lorbeerkränzes am Denkmal hielt Regierungsrat Dr. Comptier eine Ansprache, in der er die großen Aufgaben des deutschen Roten Kreuzes betonte.

Aus der Pfalz

Pfalzweihnalle in Hamburg

* Neuhaus a. d. S., 15. Juni. Nach dem Erfolg der beiden Palzweihnallen in Berlin und München wird die Pfalz nun auch in Hamburg mit einer größeren Veranstaltung an die Deffentlichkeit treten. Geplant ist eine Pfalzweihnalle, die gleichzeitig einen Ueberblick über die Bedeutung der Pfalz geben wird. Diese Pfalzweihnalle des Bundes Rheinpfalz wird vom Mitte Juni ab vier Wochen lang im Hamburger Zoo (Brahmbau) gezeigt. Aus diesem Anlaß verankelt die Gauleitung Hamburg am Sonntag, 17. Juni, eine große Kundgebung ebenfalls im Zoo, bei der der Gauleiter der Rheinpfalz, Josef Würdel, sprechen wird.

Sich selbst angezündet

* Kalkhof, 15. Juni. Der in einem blauen Weinanz beschiffte 68jährige Wilhelm Schmidt aus Waghelm entfernte sich abends von seiner Arbeitsstätte in der Gewann „Damer“. Kurz darauf wurde er mit zahlreichen Brandwunden aufgefunden, die den Tod herbeiführten. Man vermutet, daß Schmidt, der eine Frau und drei Kinder hinterläßt, sich in selbstmörderischer Absicht mit einer leicht brennbaren Flüssigkeit übergoßen und dann angezündet hat. Der Grund zur Tat ist noch ungeklärt.

* Eberleben, 14. Juni. Ein Kraftfahrer aus Waldsiedel, der völlig betrunken war und seinen Wagen nicht mehr in der Gewalt hatte, wurde von der hiesigen Polizei über Nacht in Gewahrsam genommen, womit man von vornherein die Möglichkeit eines Verkehrsunfalls ausschaltete.

Opfer des Verkehrs

Die 39 Jahre alte Frau Helena Kaufmeyer aus Hohenheim, die am Samstag mittag auf dem Schwetzingen Bahnhof verunglückte, wobei ihr der rechte Arm abgehoben wurde, ist im Schwetzingen Krankenhaus gestorben. — Die Büroangestellte Brunner von Hohenheim fuhr am Mittwoch nachmittag mit dem Fahrrad die obfährliche Straße bei der Kirche von Hohenheim herunter. Sie bemerkte zu spät eine entgegenkommende Radfahrerin. Um einen Zusammenstoß zu vermeiden, lenkte sie nach rechts ab, wobei sie kurzzeitig erhebliche Verletzungen im Gesichte und ein ziemlich beschädigtes Rad waren die Folge. — Mittwoch nachmittag ereignete sich auf der Kaiserstraße in Freisburg ein schwerer Verkehrsunfall. Eine Frau, die die Straße überquerete, lief in das Borderrad eines Kraftwagenfahrers. Die Frau wurde schwer verletzt in die Klinik eingeliefert, der Kraftwagenfahrer und sein Beifahrer kamen mit Schürnungen davon. — Die beim Landhaus in Waldheim durch Zusammenstoß mit einem Personenkraftwagen verunglückte 19jährige Elisabeth Rischmer aus Kalkhof ist im Landes Krankenhaus ihren Verletzungen erliegen. Wieder die Untersuchung ergab, daß ein Selbstüberschneiden der Getriebeten vorlag. Sie hatte kurz zuvor das Rad fahren gelernt und wurde, als sie die Gefahr erkannte, die ihr drohte, unschuldig und hilflos. — Mittwoch nachmittag fuhr die in den Wer Jahren lebende Frau Friedrich von Freisheim in Bad Dürkheim die Heile Schillerstraße hinunter. Anliegend infolge Verlassens des Treppensatzes stürzte die Frau vom Rad und zog sich am Kopf beratige Verletzungen zu, daß sie durch den Sanitätskraftwagen der 39 Farben ins Ludwigshafener Krankenhaus gebracht werden mußte.



FLACH-COMPACT RM 1. - Ersatz-Füllung 70 Pfg.
TOSCA-COMPACT RM 1.80 Ersatz-Füllung RM 1. -

Ob festen oder losen Puderwer Qualität zu schätzen weis.wählt immer

„4711“ PUDER

FILTER-PUDER. Der lose Puder in der Taschens-Dose RM 2. - Ersatz-Füllung RM 1. -



80 Pfg.

Anschluß der Saarwerke an den Benzolverband

Essen, 15. Juni. (Wg. Z.) Seit einigen Monaten haben die Saarwerke... Anschluss der Saarwerke an den Benzolverband...

* Die Nachzahlung der Eisenwerke... Anschluss der Saarwerke an den Benzolverband...

* Die Nachzahlung der Eisenwerke... Anschluss der Saarwerke an den Benzolverband...

* Die Nachzahlung der Eisenwerke... Anschluss der Saarwerke an den Benzolverband...

* Die Nachzahlung der Eisenwerke... Anschluss der Saarwerke an den Benzolverband...

* Die Nachzahlung der Eisenwerke... Anschluss der Saarwerke an den Benzolverband...

* Die Nachzahlung der Eisenwerke... Anschluss der Saarwerke an den Benzolverband...

* Die Nachzahlung der Eisenwerke... Anschluss der Saarwerke an den Benzolverband...

* Die Nachzahlung der Eisenwerke... Anschluss der Saarwerke an den Benzolverband...

* Die Nachzahlung der Eisenwerke... Anschluss der Saarwerke an den Benzolverband...

* Die Nachzahlung der Eisenwerke... Anschluss der Saarwerke an den Benzolverband...

* Die Nachzahlung der Eisenwerke... Anschluss der Saarwerke an den Benzolverband...

* Die Nachzahlung der Eisenwerke... Anschluss der Saarwerke an den Benzolverband...

Renten im Vordergrund

Neue Kaufaufträge durch das Publikum und größere Auslandskäufe auf Sperrkonten

Frankfurt, 15. Juni. (Wg. Z.) Die Renten im Vordergrund... Neue Kaufaufträge durch das Publikum...

Frankfurt, 15. Juni. (Wg. Z.) Die Renten im Vordergrund... Neue Kaufaufträge durch das Publikum...

Frankfurt, 15. Juni. (Wg. Z.) Die Renten im Vordergrund... Neue Kaufaufträge durch das Publikum...

Frankfurt, 15. Juni. (Wg. Z.) Die Renten im Vordergrund... Neue Kaufaufträge durch das Publikum...

Frankfurt, 15. Juni. (Wg. Z.) Die Renten im Vordergrund... Neue Kaufaufträge durch das Publikum...

Frankfurt, 15. Juni. (Wg. Z.) Die Renten im Vordergrund... Neue Kaufaufträge durch das Publikum...

Frankfurt, 15. Juni. (Wg. Z.) Die Renten im Vordergrund... Neue Kaufaufträge durch das Publikum...

Frankfurt, 15. Juni. (Wg. Z.) Die Renten im Vordergrund... Neue Kaufaufträge durch das Publikum...

Frankfurt, 15. Juni. (Wg. Z.) Die Renten im Vordergrund... Neue Kaufaufträge durch das Publikum...

Frankfurt, 15. Juni. (Wg. Z.) Die Renten im Vordergrund... Neue Kaufaufträge durch das Publikum...

Frankfurt, 15. Juni. (Wg. Z.) Die Renten im Vordergrund... Neue Kaufaufträge durch das Publikum...

Frankfurt, 15. Juni. (Wg. Z.) Die Renten im Vordergrund... Neue Kaufaufträge durch das Publikum...

Frankfurt, 15. Juni. (Wg. Z.) Die Renten im Vordergrund... Neue Kaufaufträge durch das Publikum...

Frankfurt, 15. Juni. (Wg. Z.) Die Renten im Vordergrund... Neue Kaufaufträge durch das Publikum...

Frankfurt, 15. Juni. (Wg. Z.) Die Renten im Vordergrund... Neue Kaufaufträge durch das Publikum...

Frankfurt, 15. Juni. (Wg. Z.) Die Renten im Vordergrund... Neue Kaufaufträge durch das Publikum...

Zurückhaltung am Getreidemarkt

Beizerr Getreidemarkt vom 15. Juni. (Wg. Z.)

Beizerr Getreidemarkt vom 15. Juni. (Wg. Z.) Zurückhaltung am Getreidemarkt...

Beizerr Getreidemarkt vom 15. Juni. (Wg. Z.) Zurückhaltung am Getreidemarkt...

Beizerr Getreidemarkt vom 15. Juni. (Wg. Z.) Zurückhaltung am Getreidemarkt...

Beizerr Getreidemarkt vom 15. Juni. (Wg. Z.) Zurückhaltung am Getreidemarkt...

Beizerr Getreidemarkt vom 15. Juni. (Wg. Z.) Zurückhaltung am Getreidemarkt...

Beizerr Getreidemarkt vom 15. Juni. (Wg. Z.) Zurückhaltung am Getreidemarkt...

Beizerr Getreidemarkt vom 15. Juni. (Wg. Z.) Zurückhaltung am Getreidemarkt...

Beizerr Getreidemarkt vom 15. Juni. (Wg. Z.) Zurückhaltung am Getreidemarkt...

Beizerr Getreidemarkt vom 15. Juni. (Wg. Z.) Zurückhaltung am Getreidemarkt...

Beizerr Getreidemarkt vom 15. Juni. (Wg. Z.) Zurückhaltung am Getreidemarkt...

Beizerr Getreidemarkt vom 15. Juni. (Wg. Z.) Zurückhaltung am Getreidemarkt...

Beizerr Getreidemarkt vom 15. Juni. (Wg. Z.) Zurückhaltung am Getreidemarkt...

Beizerr Getreidemarkt vom 15. Juni. (Wg. Z.) Zurückhaltung am Getreidemarkt...

Beizerr Getreidemarkt vom 15. Juni. (Wg. Z.) Zurückhaltung am Getreidemarkt...

Beizerr Getreidemarkt vom 15. Juni. (Wg. Z.) Zurückhaltung am Getreidemarkt...

Beizerr Getreidemarkt vom 15. Juni. (Wg. Z.) Zurückhaltung am Getreidemarkt...

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung. Aktien und Anleihen... Berliner Börse... Industrielle Aktien... Transport-Aktien... Bank-Aktionen... Fortlaufende Notierungen (Schluss)





Förderung der Bauwirtschaft durch das Handwerk

Gründung der „Treibau“-Aktiengesellschaft für Baufinanzierungen

Im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms der Reichsregierung erwachsen auch der Bauwirtschaft neue Aufgaben. Es kommt jetzt darauf an, die Wirtschaft aus der staatlichen Umklammerung zu lösen und sie zur Privatinitiative zu ermuntern, damit sie sich aus eigener Kraft weiterbildet. Gerade auf dem Baupark bieten sich dazu jetzt Möglichkeiten. Das Reich, das bislang als Geldgeber von der Bauwirtschaft hart in Anspruch genommen wurde, will in Zukunft sowohl die Reichsbauarbeiten als auch die Reichsbauwirtschaft im wesentlichen auf den Kleinleistungsbau beschränken. Für den Weichhofbau (Bauten aus der Vorkriegszeit und Ausfüllung von Baulücken) sind einschneidende Bestimmungen zu erwarten. Die private Bauwirtschaft wird sich somit vornehmlich mit dem Bau von privaten Eigenheimen zu befassen haben. Damit rückt die Frage der Finanzierung solcher Bauten in den Vordergrund.

für die private Bauwirtschaft war es schwer oder fast unmöglich, an die beherrschenden Geldgeber heranzukommen, weil ein zentrales Institut fehlte, das die Gewähr bot für richtige Verteilung der Gelder und Durchführung der geplanten Bauvorhaben. Da aber für die private Bauwirtschaft die Wiederbelebung eine Frage der Finanzierung der Bauvorhaben ist, führten die Ermägungen des Reichshandels des deutschen Handwerks und des Reichshandwerkersführers Schmidt zur Gründung der „Treibau“-Aktiengesellschaft, deren ausschließlicher Zweck es sein soll, durch Baufinanzierungen die Privatinitiative zu wecken und dem Handwerker und dem Bauhelfer die Gewißheit zu geben, daß die Investierung von Eigenkapital in der Treibau gesund ist.

Bei den verschiedenen Wegen, die die Treibau zur Belebung der Wirtschaft schon beschritten hat, geht sie in erster Linie von der Tatsache aus, daß die Privatwirtschaft mit dem vom Reich geförderten Kleinleistungsbau nicht auskommt, sondern daß neben diesem der Eigenheimbau der besonderen Förderung durch die Privatwirtschaft bedarf. Zusammenfassend besteht die Aufgabe der Treibau darin, auf solider Basis aufzubauen, die Mittel zu vereinfachen, die bisher der privaten Bauwirtschaft verloren gingen, und die zusammengefaßte die Möglichkeit geben, das Baugeschäft und die ihm angeschlossenen Nebengewerbe wieder voll in den Wirtschaftsprozess einzuführen. Neben die Finanzierung der Bauvorhaben ist mit den maßgebenden Stellen verhandelt worden und deren Bereitwilligkeit erreicht, die Treibau durch Bereitstellung erster Hypotheken und Zwischenskredit zu unterstützen. Soweit die Verwaltung der Hypotheken der Treibau von den Geldstellen übertragen wird, übernimmt sie die Garantie für den Zinsendienst. Diese zusätzliche Sicherheit dürfte auch besonders das Privatkapital veranlassen, Neubauhypotheken über die Treibau anzulegen. Das Hauptproblem der Baufinanzierung liegt aber in der Finanzierung der zweiten Hypothek. Hierzu ist eine große Anzahl beherrschender Stellen vorhanden, die dem einzelnen Bauherrn und Bauunternehmer vielfach unbekannt sind. Die Zwischensfinanzierung bis zur Auszahlung der ersten Hypothek bietet keine Schwierigkeiten, da in Verhandlungen maßgebende Bankinstitute sich bereit erklärt haben, an ihr mitzuwirken. Darüber hinaus hat die Treibau jedoch einen Weg gesucht, um das Problem der Finanzierung der zweiten Hypothek in Zukunft ohne Staatshilfe auf dem Wege der Gemeinschaftsarbeit zu lösen. Aus diesem Grunde hat sie mit der dem

Handwerk nahestehenden Bauparkasse „Deutscher Baupark“, früher Köln, jetzt Berlin, einen besonderen Finanzierungsplan ausgearbeitet, bei dem sich die Langlaufzeit auf etwa sieben Jahre vergrößert und die durchschnittliche Wartezeit auf 18 Monate herabgedrückt wird. Voraussetzung für die Genehmigung durch das Reichsaufsichtsamt ist allerdings, daß ein Institut vorhanden ist, welches die erste Hypothek verleiht, die Stillhaltung für die Langlaufzeit garantiert und den Zinsendienst gewährleistet, damit nicht gegen das Grundstück vorgegangen werden kann. Diese Stelle ist die Treibau, deren Einrichtung sich ganz besonders aus dieser Frage ergeben hat. In der Aussprache ergab sich, daß die bereits bestehenden Bauparkassen, bei denen die Sparzeit 25 bis 30 Jahre beträgt und die Durchschnittswartezeit sich auf 14-18 Jahre erstreckt, nach Bekanntwerden des Finanzierungsplans der Treibau beunruhigt wurden. Die Dr. Feuerbaum jedoch hierzu ausführliche, wird durch die Treibau im Einvernehmen des Reichsverbandes der Bauparkassen nach Mitteln gesucht, um den „festgefrorenen Bauparkern“ zu helfen. Die Verhandlungen sind noch in Gang und versprechen eine zufriedenstellende Lösung. Die Verteilung der Betriebe wird voraussichtlich den Handwerkskammern übertragen werden, die für den Treibau einen Sachverständigen zu bestellen haben. Aber auch hierüber sind die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen. Alles in allem kann aber nach den aufklärenden Ausführungen Dr. Feuerbaums schon heute gesagt werden, daß sich das Handwerk in der Treibau eine die Privatinitiative fördernde Selbsthilfeeinrichtung geschaffen hat.

Unter Führung des Reichshandels des deutschen Handwerks und in Verbindung mit den sozialen Versicherungseinheiten des Handwerks, den Bauhandwerkbänden und dem Architektenstande ist namentlich eine Treibau-Gesellschaft unter dem Namen „Treibau“-Aktiengesellschaft für Baufinanzierungen im Deutschen Reich errichtet worden, deren Aufgabe es sein soll, nach neuen Wegen zur Beschaffung von Baugeld zu suchen. Diese Organisation, die als eine Selbsthilfeeinrichtung des Handwerks anzusprechen ist, ist seit Ende März staatlich genehmigt und hat in wenigen Wochen ihr erstes Bauprogramm, das auf 1800 Wohnungen berechnet war, bereits überholt. Ihre Finanzierungsart ist so gut, daß die Sicherstellung ihr übergebener Gelder in jeder Weise gewährleistet erscheint und sowohl dem Bauhelfer als auch dem Bauunternehmer Gewähr gegeben ist für die von ihr finanzierten Bauvorhaben und ihre Durchführung.

Ueber die Finanzierung der Bauvorhaben ist mit den maßgebenden Stellen verhandelt worden und deren Bereitwilligkeit erreicht, die Treibau durch Bereitstellung erster Hypotheken und Zwischenskredit zu unterstützen. Soweit die Verwaltung der Hypotheken der Treibau von den Geldstellen übertragen wird, übernimmt sie die Garantie für den Zinsendienst. Diese zusätzliche Sicherheit dürfte auch besonders das Privatkapital veranlassen, Neubauhypotheken über die Treibau anzulegen. Das Hauptproblem der Baufinanzierung liegt aber in der Finanzierung der zweiten Hypothek. Hierzu ist eine große Anzahl beherrschender Stellen vorhanden, die dem einzelnen Bauherrn und Bauunternehmer vielfach unbekannt sind. Die Zwischensfinanzierung bis zur Auszahlung der ersten Hypothek bietet keine Schwierigkeiten, da in Verhandlungen maßgebende Bankinstitute sich bereit erklärt haben, an ihr mitzuwirken. Darüber hinaus hat die Treibau jedoch einen Weg gesucht, um das Problem der Finanzierung der zweiten Hypothek in Zukunft ohne Staatshilfe auf dem Wege der Gemeinschaftsarbeit zu lösen. Aus diesem Grunde hat sie mit der dem

Friedensmiete kein brauchbarer Bewertungsmaßstab für den Grundstücksmarkt! Die am Grundstücksmarkt noch vielfach übliche Berechnung der Grundstückspreise nach einem Vielfachen der Friedens-(Jahres-)Miete ist durch die Entwicklung der Markterhältnisse als überholt anzusehen und heute in den meisten Fällen nicht mehr wirtschaftlich gerechtfertigt. Denn die Friedensmiete konnte nur solange als einheitlicher Wertmaßstab angesehen werden, als die Mieten einheitlich auf der Grundlage der Friedensmiete berechnet wurden und gleichmäßige prozentuale Aufschläge erhielten. Durch die Entwicklung am Mietraum- und Wohnungsmarkt hat sich aber heute an Stelle der einheitlichen geschlossenen Miete wieder eine Vielfalt von Vertragsmieten (Zuschüssen) ausgebildet, und viele von diesen Vertragsmieten liegen nicht mehr über, sondern mehr oder minder unter der Friedensmiete. Dies gilt besonders für die Mieten von gewerblichen Räumlichkeiten, die zum Teil weit unter den früheren und auch unter den Vorkriegsmieten liegen. Was bei dieser Sachlage der Maßstab der Friedensmiete noch für einen Wert haben soll, ist nicht ersichtlich. Er hat nur da Bedeutung, wo tatsächlich eine einheitliche Mietbildung auf der Grundlage der Vorkriegsmieten noch erfolgt ist, also etwa bei Großhandlungen mit durchweg kleinen und kleinen Wohnungen, alle anderen Grundstücke, d. h. die Mehrzahl, müssen nach eigenen Maßstäben, und insbesondere nach Maßgabe ihres Mietertrages, bewertet werden, so daß eine generelle Preisermessung auf Grund eines einheitlichen Maßstabes hier eigentlich nicht möglich ist. Es gilt von Fall zu Fall an den Ertrags- und Kostenverhältnissen des

Hauses die Rentabilität des investierten Eigenkapitals festzustellen und hiernach den Wertmiser des Hauses zu bemessen. Für Grundstücksänderer sollte daher nicht die Berechnung nach einem Vielfachen der Friedensmiete bestimmend sein, sondern die Durchrechnung der Ausgaben, Einnahmen und des Anlagekapitals ergibt erst ein klares Bild von der Wirtschaftlichkeit der Anlage. Wie verpfändet man eine Hypothek? Die vielfach beim Publikum herrschende Auffassung, man könne an Hypotheken ein wirksames Pfandrecht durch bloße Uebergabe des Hypothekenbriefes bestehen, ist irrig. An Hypotheken- und Grundschuldbriefen können (§ 202 BGB) besondere Rechte dinglicher Art, also besonders Pfandrecht, überhaupt nicht bestellt werden; die Briefe können nicht ohne die Hypothek (oder Grundschuld) verpfändet werden. Durch die Uebergabe des Briefes an einen Gläubiger erlangt dieser höchstens ein (persönliches) Zurückbehaltungsrecht an dem Briefe, nicht aber ein unmittelbares Pfandrecht, wie man es von der Hypothekensicherung erwartet. Die Hypothek (oder Grundschuld) wird, wenn ein Brief ausgestellt ist, entweder durch Uebergabe des Briefes und schriftliche Abtretungserklärung, oder durch Eintragung im Grundbuche unter Uebergabe des Briefes abgetreten. Ist kein Brief ausgestellt, so ist die Eintragung der Abtretung im Grundbuche zur Verbandsung der Hypothek erforderlich. (§§ 1154 ff. BGB.)

Für Neubauten u. Renovierungen

Teppeten - Linoleum

von **M. & H. Schüreck**

Telephon 22024 F 2.9

Marco Rosa, Mannheim
Gegr. 1884 Fernspr. 18879
Kälfalterstraße 79

Terrazzo- und Zementböden
Terrazzo- Wassersteine etc.

Aufarbeiten abgelaufener
Treppenstufen mit Terrazzo

Zentralheizungen

Warmwasserbereitung

Gg. Rosenkranz

Sackbahnhof Str. 78 Fernspr. 43182

Soll mehr als 20 Jahre
Spezialist in

Rolläden

aller Art
für Möbel, Fenster,
Türen, Garagen
usw.

Stierlen & Hermann
Rolläden- u. Jalousie-Fabrik
Augustenstr. 62, Fernspr. 41001

Jakob Bitterich

LACK- UND FARBENFABRIK

Fabrik: Emil-Heckel-Straße 100/104
am Neckarauer Übergang
Fernsprecher 40318 u. 40319

Stadtgeschäft: E. S. I., Fernsprecher 20426

Friedr. Weide
Rolläden - Jalousien
Spezial- Geschäft

Q 7, 10 Fernsprecher 28745

Baumaterialien

und Bau-
Unfallanzeigen

vorrätig
in der

Haus Wetzel

Rolläden- und
Jalousie-Fabrik

R 1, 4-6
Fernspr. 27814

Anton Poff

Fabrik für Eisenbau
MANNHEIM-NECKARAU

Heinrich-Herz-Str. 4-6
Fernsprecher Nr. 48620
Fahrlachstraße Nr. 11

Friedr. Hohl

gegr. 1875
K 1, 15, Tel. 22723

Spezialgeschäft für:
Kachel-, Enaille-
und Eisenblech,
Küchenherde

Reparaturen für
alle Systeme

Wand- und
Bodenbeläge

Sanitäre Anlagen

Hausentwässerungen

Reparaturen

Tel. 42537

Gg. Meerstetter

Gips- und
Stukkateur-Geschäft

Gerüstbau-Unternehmung

Waldhofstraße 130 Fernspr. 50575

Albert Merz

Inhaber: Franz Spies
Holzbaugeschäft

Zimmerl - Schreiner - Glaser
MANNHEIM

Fruchtbarstraße 4 (Nähe Heilmann)
Fernsprecher 38244

Eis-Schränke

gute Markenfabrikate
mit Ia. Korkisolation

Adolf Pfeiffer
K 1, 4

Adam Emig

Sanitäre Anlagen

Spengler-
Arbeiten
und sämtl.
Reparat.

Tel. 41577
Röhlsbuser-
straße 63

August Roth

Inhaber: Edmund Roth

Gips- u. Stukkateur-Geschäft

Fernsprecher 22560
Mannheim, Jungbuschstraße 20

Friedr. Hohl

gegr. 1875
K 1, 15, Tel. 22723

Spezialgeschäft für:
Kachel-, Enaille-
und Eisenblech,
Küchenherde

Reparaturen für
alle Systeme

Wand- und
Bodenbeläge

Frank & Schandin

Prinz-Wilhelm-Straße 10 - Fernspr. 42637

Maschinenfabrik A. Ridinger

Mannheim, Bunsenstr. 16-19
Fernsprecher 50025

Personen-, Lasten- u. Speise-Aufzüge

Reparatur u. Wartung von Anlagen, auch fremden Fabriks

Josef Krebs G. m. b. H.

Friedrichselder Str. 38, Fernspr. 40355/6

MANNHEIM

Fassadenreinigung und Reparaturen

Eis-Maschinen

Orig. Alexanderwerk

Adolf Pfeiffer
K 1, 4

Adam Emig

Sanitäre Anlagen

Spengler-
Arbeiten
und sämtl.
Reparat.

Tel. 41577
Röhlsbuser-
straße 63

August Roth

Inhaber: Edmund Roth

Gips- u. Stukkateur-Geschäft

Fernsprecher 22560
Mannheim, Jungbuschstraße 20

August Renschler

Mannheim, Schlagersch. 20-42
Fernspr. 51807, 51908

Glaser Lechner

S 6, 30 Fernspr. 26336

Kasim erledigt das Telefon
Angekauft kommt Lechner schon
Und die Scheide, die entzwei,
ist erneuert also - zwei - drei!

Wand- u. Boden-Platten

Josef Krebs G. m. b. H.
Friedrichselder Str. 38, Fernspr. 40355/6
MANNHEIM

Fassadenreinigung und Reparaturen

Baustoffe

Kunststein- und Zement-
warenfabrik
Steinmetzbetrieb

Badische Landesbausparkasse

Mannheim, Augusta-Anlage 33-41 - Anstalt des öffentlichen Rechts - Fernsprecher-Nummer: 425 41

Unkündbare Tilgungsdarlehen für Neubau, Umbau, Hypothekenablösung

Bausparen schafft Arbeit! Kostenlose unverbindliche Auskunft und Drucksachen

BESSER WOHNEN

17 Sonntag

Den ansehnlichsten Spargel frisch vom Acker. Das ist ein Genuss!

Jemoh! das gibt's - u. am Sonntag, den 17. Juni, in Lampertheim. Die reichliche Portion Spargel mit Schinken nur 70 Pf. in allen Gaststätten, Truhen, Hotel, Tanzsaal, und vor allen Dingen das große Spargel-Essen. Darum am Sonntag auf zum ersten großen Spargelfest nach Lampertheim!

Ein- u. Rückf. mit Autodrosche RM 3.50 Anskunft: Auto-Centrale, Tel. 45111

Ab heute der größte Ufa-Film des Jahres! Hans Albers - Käthe v. Nagy Fluchtlinge Dieses gewaltige, eindrucksvolle Filmwerk müssen alle gesehen haben. Volks-Theater Breite Straße U 1, 6 Neu renoviert

Eröffnung Weinrestaurant Geiger 1. 4. 12 Die der Neuzeit angepaßten Räume werde ich heute nachm. 6.00 Uhr eröffnen. Gemüt. Aufenthalt - Original-Pflanzl. u. Moselweine. In Küche. Wir laden höf. ein, Josef Geiger und Frau Martha geb. Stock Freitag, den 15. Juni, und Samstag, den 16. Juni Verlängerung bis 3.30 Uhr

Salon-Boot Anita Maria Friedrichstraße Tel. 45448 Freitag, den 17. 6. nach Hirschhorn Abfahrt 7 Uhr - Hin und zurück 120 in Frankfurt: Samst. 10.00, 12.00, 14.00

Verkäufe Bad-Einrichtung in jeder Ausführung... Fahrräder in jeder Ausführung... Martin, Waldhofsstr. 7.

Kaufgesuche Motorrad in gutem Zust. ca. 200 cm, neuwertig, gut... Fahrrad in fast. gel. Zust. u. T V 30 an die Geschäfte... Knabenrad für 10-Jährigen in fast. gel. Zust. u. U Q 41 an die Geschäfte.

Verkäufe Bad-Einrichtung in jeder Ausführung... Fahrräder in jeder Ausführung... Martin, Waldhofsstr. 7.

Einseitige Kleinanzeigen bis zu einer Höhe von 100 mm je mm 6 Pf. Stellengesuche je mm 4 Pf.

Kleine Anzeigen

Wohnzimmer in all. Größen und Preisen... Tochterzimmer modern (400 in Schließfach) Küchen natur und in Eisenblech... Einzelmöbel kaufen Sie immer gut bei F. Krämer nur 1.9... Kleider 5.50, Kleider 9.75, Kleider 14.75, Kleider 19.75

Offene Stellen

Markenartikel-Fachmann für die Verkaufsbteilung von Bekleidungsartikeln... Jg. Kaufmann für den Verkauf von Bekleidungsartikeln...

Automarkt

STOEWER VORANFAHRE 1500 cc... AUREPA Auto-Reparatur- und Handelsge. m. b. H. MANNHEIM, Sollerstraße 12

4-Zimmer-Wohnung

am 1. 7. 34 zu vermieten. Ansuchen in O 7, 1, 4 Trapp. 20446, täglich von 11-1 Uhr. Herrschaftliche 4-Zimm.-Wohnung in einer Villa am vorder. Park...

Amtl. Bekanntmachungen

Gendarmereiverordnungen a) vom 13. Juni 1934: Bekleidungsbestimmungen für die Gendarmen...

Mietgesuche

Lager etwa 80-100 qm, mit Kraftstrom, Lichteinrichtung, Jungferl. od. Redaktionsb. zu mieten... 3-bis 4-Zim.-Wohnung nur in bester Wohnlage...

Auto

1/2-2 Tonnen Lieferwagen in aut. Zust. abzugeben... Auto-Segel-tuchdecke verloren...

4-Zim.-Wohnung

in bester Wohnlage, mit allem Komfort, zu vermieten... Oststadt 2 große, leere Mansarden...

Immobilien

Villen-Vorort Feudenheim in bester Lage gelegener Bauplatz, ca. 500 qm... 4-Zimmer-Wohnung mit allem Komfort...

Personenwagen

2 1/2 T. Ford Lieferwagen, in bester Zust., abzugeben... Haus in bester Wohnlage...

Haus

in bester Wohnlage, mit allem Komfort, zu vermieten... Vermietungen in bester Wohnlage...

Vermietungen

in bester Wohnlage, mit allem Komfort, zu vermieten... Schön 3 1/2-Zimmer-Wohnung...

Schön 3 1/2-Zimmer-Wohnung

in bester Wohnlage, mit allem Komfort, zu vermieten... 2 1/2 T. Ford Lieferwagen...

Roeder-Kohlenherde

Roeder-Gasherde neueste Modelle... Eisschränke, Einkochapparate, Badeeinrichtungen...

Gr. Büro

in bester Wohnlage, mit allem Komfort, zu vermieten... Gr. Keller, Gr. Saal, Kl. Saal...

Gr. Keller

in bester Wohnlage, mit allem Komfort, zu vermieten... Gr. Saal, Kl. Saal...

Gr. Saal

in bester Wohnlage, mit allem Komfort, zu vermieten... Kl. Saal...

Gr. Keller

in bester Wohnlage, mit allem Komfort, zu vermieten... Gr. Saal, Kl. Saal...

Gr. Saal

in bester Wohnlage, mit allem Komfort, zu vermieten... Kl. Saal...

Kl. Saal

in bester Wohnlage, mit allem Komfort, zu vermieten... Schön möbl. Zi. zu vermieten...

Schön möbl. Zi.

zu vermieten, in bester Wohnlage, mit allem Komfort...

Roeder-Kohlenherde

Roeder-Gasherde neueste Modelle... Eisschränke, Einkochapparate, Badeeinrichtungen... Metzger & Oppenheimer

Roeder-Gasherde

neueste Modelle... Eisschränke, Einkochapparate, Badeeinrichtungen...

Eisschränke

Einkochapparate, Badeeinrichtungen... Metzger & Oppenheimer

Einkochapparate

Badeeinrichtungen... Metzger & Oppenheimer

WRONKER DAS DEUTSCHE EINKAUFSHAUS FÜR ALLE BEDARFSARTIKEL-MANNHEIM... Reisen? Zur Unterstützung der Leser unseres Blattes bei Aufstellung ihrer Reisepläne... Prospekte von Kurverwaltungen, Badedirektionen, Verkehrsvereinen...